

MEDIENSERVICE

„Mein Job Freistadt“ in neuem Look

Regionale Betriebe bieten attraktive
- teils noch unbekannte - Chancen
für Jobeinsteiger und Jobwechsler

Freistadt, 18. Oktober 2024

Ihre Gesprächspartner:

Christian Naderer
Obmann WKO Freistadt

Alois Rudlstorfer
Leiter AMS Freistadt

Rudolf Ortner
Geschäftsführer Ortner-Holz GmbH

Thomas Denk
WKO Freistadt

Dietmar Wolfsegger
Leiter WKO Freistadt

Medienservice im Internet: wko.at/ooe/Medienservice

Herausgeber, Medieninhaber und Hersteller: WKO Oberösterreich | Hessenplatz 3 | 4020 Linz
T 05-90909-3315 | F 05-90909-3311 | E medien@wkoee.at | w wko.at/ooe | DVR 0043087

Christian Naderer, Obmann der WKO Freistadt Bezirk Freistadt zeigt Resilienz und Stabilität

„Die Wirtschaft im Bezirk Freistadt zeigt sich auch in herausfordernden Zeiten als äußerst stabil und krisenfest“, so Christian Naderer, Obmann der WKO Freistadt, stolz. Die für den Bezirk typischen Kleinst-, Klein- und Mittelbetriebe, meist vom Eigentümer geführt, sind flexibel und krisensicher. Sie tragen maßgeblich zur positiven Entwicklung des Arbeitsmarktes bei und bieten attraktive Jobmöglichkeiten sowohl für Berufseinsteiger als auch für Jobwechsler und Auspendler.

„Die Region hat in den letzten Jahren stark an Attraktivität für Arbeitnehmer gewonnen, was nicht zuletzt auf die wachsende Anzahl interessanter Arbeitgeber in der Region Freistadt zurückzuführen ist“, erklärt Naderer. In den letzten 15 Jahren hat nicht nur die Zahl der WKO-Mitgliedsbetriebe von knapp über 3.000 auf über 4.400, sondern auch die Anzahl der Arbeitgeberbetriebe im Bezirk Freistadt von knapp 900 auf mittlerweile fast 1.100 signifikant zugenommen. Das Kommunalsteueraufkommen im Bezirk hat sich von 7 Mio. auf mehr als 14 Mio. Euro verdoppelt. Dieser Anstieg wurde maßgeblich durch die S10 beflügelt, die eine bessere Anbindung und somit neue wirtschaftliche Impulse in die Region gebracht hat. Viele neue, interessante Arbeitgeber sind entstanden und bestehende Unternehmen haben sich stark erweitert. „Diese Entwicklung hat eine große Vielfalt an Arbeitsplätzen vor Ort in der Region geschaffen, die in der Bevölkerung aber bis jetzt oft nur wenig bekannt ist“, sagt Naderer.

Breite Palette an Jobmöglichkeiten

Der Bezirk Freistadt bietet heute eine große, bunte Auswahl an Jobchancen, die es zu entdecken gilt. Von traditionellen Handwerksbetrieben über innovative Mittelständler bis hin zu spezialisierten Nischenanbietern - die Palette ist breit und bietet für nahezu jede Qualifikation und jedes Interesse passende Angebote. „Die Kampagne ‚Mein Job Freistadt‘ möchte das Bewusstsein dafür schärfen, dass gerade diese kleineren und mittleren Betriebe ein familiäres Arbeitsumfeld, kurze Wege und viele Entwicklungsmöglichkeiten bieten“, erklärt Naderer.

Alois Rudlstorfer, Leiter des AMS Freistadt

Positive Entwicklung des Arbeitsmarktes im Bezirk

Die Beschäftigungszahlen im Bezirk Freistadt haben sich in den letzten Jahren positiv entwickelt. Es ist aber absehbar, dass sich die Lage am Arbeitsmarkt anspannen wird. Mit der Pensionierung der Babyboomer-Generation steigt der Druck für die Arbeitgeberbetriebe, qualifizierte Fachkräfte zu finden. Gleichzeitig bietet dies Chancen für Jobeinsteiger und Jobwechsler, die in den kommenden Jahren von einem breiten Angebot an offenen Stellen profitieren können. „Im laufenden Jahr haben sich bis jetzt schon über 1.900 Personen, ohne bereits vorhandener Einstellzusage, beim AMS Freistadt arbeitslos gemeldet. Viele davon sind Auspendler. Bei dieser Gruppe ist es unbedingt nötig, sie auf die Möglichkeiten aufmerksam zu machen, im Bezirk einen guten Job bekommen zu können. Und ‚Mein Job Freistadt‘ macht genau das“, so Alois Rudlstorfer, Leiter des AMS Freistadt.

Niedrige Arbeitslosenquote

Ein besonders positives Signal sendet die Arbeitslosenquote im Bezirk. Ende September 2024 lag diese bei 2,5 Prozent. Freistadt gehört damit weiterhin zu den Regionen mit den niedrigsten Arbeitslosenquoten in ganz Österreich und rangiert regelmäßig unter den Top 5. „Ein weiterer Aspekt, der den Arbeitsmarkt im Bezirk Freistadt prägt, ist allerdings der Anteil der Pendler. 2021 gab es unter den 34.418 Erwerbstätigen am Wohnort 25.568 Auspendler, das ist eine Pendlerquote von 74 Prozent. 2017 lag diese bei 78 Prozent“, merkt Rudlstorfer an.

Rudolf Ortner, Geschäftsführer der Ortner-Holz GmbH Regionale Arbeitgeber ins Rampenlicht rücken

Pendler aus dem Mühlviertel genießen nach wie vor hohes Ansehen bei Unternehmen im Zentralraum. Ihre Zuverlässigkeit, Fleiß und handwerkliches Geschick machen sie zu geschätzten Mitarbeitern in vielen Betrieben. Das Auspendeln im Mühlviertel ist nach wie vor ein weit verbreitetes Phänomen – über Generationen überliefert und meist ohne großes Murren „hingenommen“, für viele quasi eine Selbstverständlichkeit. „Das Auspendeln wäre aber gar nicht mehr in diesem Ausmaß nötig, wüssten viele Pendler über die regionalen Arbeitgeberbetriebe und deren Arbeitsplatzangebot besser Bescheid“, hält Rudolf Ortner, Geschäftsführer der Ortner-Holz GmbH, fest.

Aus dieser Pendlersituation in den Mühlviertler Bezirken entstand 2013 in der WKO Rohrbach die Initiative „Mein Job Rohrbach“. 2019 folgte die WKO Freistadt mit „Mein Job Freistadt“. Das Projekt „Mein Job Freistadt“ ist eine langfristige Image-Kampagne inklusive der Internetplattform www.meinjob-freistadt.at. Auf dieser präsentieren sich derzeit 34 Unternehmen mit Standorten im Bezirk Freistadt als attraktive Arbeitgeber und bieten auch konkrete Jobs und Lehrstellen an. „Mein Job Freistadt“ ist allerdings mehr als nur eine Plattform - es ist eine Initiative zur Stärkung der regionalen Arbeitswelt mit dem konkreten Ziel, heimische Arbeitgeber sichtbarer zu machen“, erklärt Ortner.

Attraktive Betriebe direkt vor der Haustür

Durch die Sichtbarmachung der vielfältigen Betriebe und Jobchancen in der Region Freistadt soll das Bewusstsein dafür geschärft werden, wie attraktiv und vielfältig die Arbeitsmöglichkeiten direkt vor der Haustür sind. „Gerade kleinere und mittlere Betriebe im Bezirk bieten zahlreiche Vorteile für ihre Mitarbeiter. Die großteils eigentümergeführten Betriebe sind sehr wertorientiert, Mitarbeiter sind keine Nummer, sondern erfahren ehrliche Wertschätzung. Viele dieser Familienbetriebe liegen nur wenige Kilometer entfernt - doch ‚Hügel verdecken Blicke‘ und so bleibt das Potenzial dieser Arbeitgeber oft ungenutzt“, sagt Ortner. Dabei bietet die Region alles, was es braucht. Denn neben attraktiven Betrieben punktet Freistadt auch mit einer Lebensqualität, die Pendeln überflüssig macht.

Thomas Denk, WKO Freistadt

Neues Design und Auftreten für „Mein Job Freistadt“

Fünf Jahre nach dem Start von „Mein Job Freistadt“ erscheint die Kampagne jetzt in einem neuen Design. Auch neue Marketingaktivitäten werden gestartet. Mit Werbung auf Großplakaten, in Printmedien, auf SocialMedia, in Kinos, bei Veranstaltungen, usw. sollen Schüler, Arbeitnehmer und Auspendler mit Botschaften wie „Super Kolleg:innen gibt's auch im Bezirk“, „Steile Karrieren gibt's auch im Bezirk“, „Geile Projekte gibt's auch im Bezirk“, „Fette Kohle gibt's auch im Bezirk“ oder „Entdecke coole Jobs und Lehrstellen im Bezirk“ erreicht werden.

„Arbeitnehmer, die derzeit auspendeln oder nach der Ausbildung zukünftig auspendeln wollen, sollen damit im Bezirk gehalten werden, um so den regionalen Betrieben die nötigen Lehrlinge und Fachkräfte zu sichern“, erklärt Thomas Denk von der WKO Freistadt. Und das Potenzial ist groß: die gewerbliche Wirtschaft im Bezirk Freistadt beschäftigt aktuell 11.000 Mitarbeiter, parallel dazu pendeln aber rund 17.000 engagierte Arbeitnehmer in den Zentralraum oder andere Bezirke aus.

Mehr Lebensqualität durch Job vor Ort

Pendeln ist aber nicht nur teuer, sondern bindet auch enorm viel Zeit, die sinnvoller für Familie, Vereinsleben oder Freizeit genutzt werden könnte. „Ein Arbeitsplatz in der Nähe des Wohnorts schafft mehr Lebensqualität und stärkt gleichzeitig die regionale Wirtschaft. Kurze Wege bedeuten auch weniger Verkehr und Unfälle und schonen die Umwelt“, so Denk.

Mein Job Freistadt

Super Kolleg:innen gibt's auch im Bezirk

meinjob-freistadt.at

WKO Eine Initiative der WKO Freistadt



Mein Job Freistadt

Fette Kohle gibt's auch im Bezirk

meinjob-freistadt.at

WKO Eine Initiative der WKO Freistadt



Mein Job Freistadt

Geile Projekte gibt's auch im Bezirk

meinjob-freistadt.at

WKO Eine Initiative der WKO Freistadt



Mein Job Freistadt

Steile Karrieren gibt's auch im Bezirk

meinjob-freistadt.at

WKO Eine Initiative der WKO Freistadt



Mein Job Freistadt

Entdecke coole Jobs und Lehrstellen im Bezirk

meinjob-freistadt.at

WKO Eine Initiative der WKO Freistadt



Dietmar Wolfsegger, Leiter der WKO Freistadt Größtes Berufsorientierungsevent im Mühlviertel

Mit 14 Jahren steht für Jugendliche eine wichtige und gleichzeitig schwierige Entscheidung an. Welchen Ausbildungs- oder Berufsweg schlage ich ein? Welche Ausbildungen bieten gute Karriere-Chancen? Welche Möglichkeiten bieten sich in der Region?

Um diese Frage dreht sich auch heuer wieder alles beim Berufs-Erlebnis-Tag Freistadt. Am 15. November öffnen von 13 bis 18 Uhr wieder die Türen der Freistädter Messehallen zur größten und wichtigsten Veranstaltung rund um Ausbildung und Berufsinformation im Bezirk Freistadt. „Jugendliche und deren Eltern können sich vor Ort einen Überblick über die Berufs- und Ausbildungsmöglichkeiten in der Region verschaffen. Zahlreiche Lehrbetriebe laden bei ihren Messeständen zum Ausprobieren ein und Schulen sowie Beratungsstellen informieren über ihr vielfältiges Angebot“, so Dietmar Wolfsegger, Leiter der WKO Freistadt.

Ein attraktives Programm an Vorträgen und Aktivitäten ergänzt das umfangreiche Angebot in den Messehallen. So können beim Talentecheck Jugendliche vor Ort ihre Interessen und Neigungen testen. 3D-Brillen lassen die Besucher in unterschiedliche Berufswelten eintauchen und zeigen beispielsweise, wie es sich anfühlt, als Hochbauer in luftiger Höhe eine Betondecke zu gießen. Bei Karrieretalks geben erfolgreiche Jungarbeiternehmer Tipps für den Berufseinstieg. „Insgesamt erwarten die 72 Aussteller auf dem größten Berufsorientierungsevent im Mühlviertel über 2.500 Besucher“, freut sich Wolfsegger auf viele Interessierte.